

Umweltschützer schlagen Alarm: Die Isar ist radioaktiv verseucht



Strahlende Abwässer
aus dem Atom-Ei

- Betreiber:
»Keine Gefahr«

VON FLORIAN KINAST

S anft plätschert der Fluß über ein kleines Wehr, nur wenige Meter abwärts plätschen an heißen Sommertagen Sonnenhungrige in der Isar. Garching Idyll. Daß mitten in dem Wehr die Abwässer vom benachbarten Atom-Ei in das Gewässer strömen, ahnt keiner, Hinweisschilder sucht man vergeblich. Die Reaktorgegner schlagen jetzt Alarm.

2001 wird der neue Forschungsreaktor (FRM II) in Betrieb genommen. Gina Gillig vom Vorstand des Vereins „Bürger gegen Atomreaktor Garching“ befürchtet spätestens ab dann eine totale Verseuchung der Isar: „Bereits jetzt wird radioaktives Wasser eingeleitet, beim neuen Reaktor soll dies weiterhin geschehen.“ Die Isar – von der „Reißenden“ zur „Strahlenden“?

Die Reaktorbetreiber dementieren da natürlich sofort: „Die Einleitung von Abwässern aus den Forschungsanlagen bedeutet keine Gefahr für Mensch und Natur.“ meint Gesamtprojektleiter Anton Axmann.

Und FRM-Sprecher Gert von Hassel fügt hinzu: „In den 35 Betriebsjahren sind nur drei Prozent

der genehmigten Werte in die Isar abgegeben worden. In München leiten etwa auch Kliniken Abwasser in die Isar, da gibt es auch keine Hinweisschilder.“

Eine TÜV-Untersuchung macht jedoch nachdenklich: Anfang der 90er Jahre wurden zwischen Reaktor und Isar, rund zehn Meter vom Ufer entfernt, im Erdreich 2666 Becquerel (Einheit für die radioaktive Aktivität einer Substanz) Americium gemessen. Schon in weitaus niedrigerer Menge kann das instabile Isotop beim Einatmen zu Lungenkrebs führen.

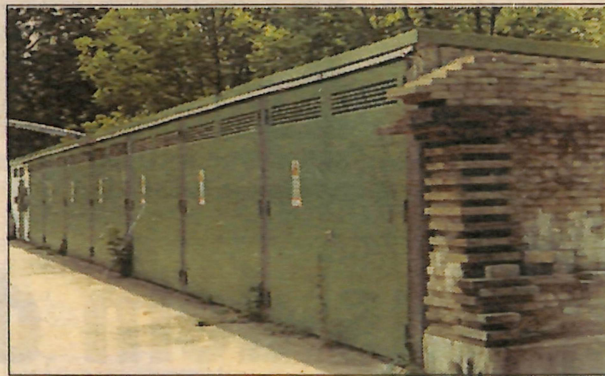
Petition soll den Reaktor-Bau stoppen

Schuld daran sind für Karin Wurzbacher, Diplom-Physikerin am Münchner Umweltinstitut, undichte Abwasserkanäle: „Dadurch gab es eine bis zu 60fache Überschreitung der Grenzwerte.“

Sorge machen den FRM-Gegnern auch die in einem Umrkreis von 20 Metern eingezäunten grünen Blechschuppen in Isar-Nähe, in denen der Atommüll zwischengelagert wird. Wurzbacher: „Auch da wurden die Grenzwerte nicht eingehalten.“

Für Gert von Hassel gehen freilich auch „von dem Lager für radioaktive Abfälle keinerlei Gefahren für Mensch und Natur aus. Die auftretende Strahlung liegt deutlich unter den festgesetzten Werten.“

Mit einer Petition vor dem Landtag wollen die FRM-Gegner nun den Weiterbau des Reaktors stoppen.



In der Mitte des Wehrs, kurz vor der Kiesbank, auf der sich Menschen sonnen, wird das Abwasser vom Atom-Ei in die Isar geleitet (links oben). Oben: Das garagenähnliche Atommülllager von Garching, das zwischen Isar und Reaktor liegt (Entfernung etwa 500 Meter, siehe Karte links). Fotos: privat, Grafik: Alfred Beschle